

Diese Zeitschrift erscheint ab 1968 unter dem veränderten Titel „*Schmollers Jahrbuch für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften*“. Damit soll der Aufgabenkreis deutlicher in Erscheinung treten.

Das Jahrbuch wurde 1871 gegründet als „Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege des Deutschen Reichs“. Die ersten Herausgeber waren Franz von Holtzendorff (1871) und Lujo Brentano (1877). Im Jahre 1881 wurde es von Gustav Schmoller übernommen. Über Zweck und Ziel des Jahrbuchs schrieb er: „Das Jahrbuch wollte von Anfang an die großen schwebenden gesetzgeberischen Aufgaben des neuen Deutschen Reiches in der Form wissenschaftlicher Essays behandeln; seit dem Eintritt Brentanos in die Redaktion hat es sich zugleich mehr den volkswirtschaftlichen und sozialen Fragen zugewendet.“ Aus diesem Grunde war der Titel 1877 in „Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft im Deutschen Reich“ geändert worden.

Schmoller führte die Redaktion bis 1917 und sah neben seiner Lehr- und Forschertätigkeit seine Lebensaufgabe darin, das Jahrbuch zur führenden nationalökonomischen Zeitschrift zu machen und sie auf der Höhe der staats- und gesellschaftswissenschaftlichen Forschung in enger Fühlung mit den praktischen Aufgaben von Gesetzgebung und Wirtschaft zu halten. Im Jahre 1913 wurde der Name Schmollers mit der Zeitschrift verbunden. Seitdem lautete der Titel „Schmollers Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft im Deutschen Reich“.

Nach dem Tode Schmollers im Jahre 1917 galt es, das Erbe zu bewahren und das Jahrbuch über eine turbulente Zeit hinaus im alten Geiste weiterzuführen. Herausgeber waren Hermann Schumacher und Arthur Spiethoff (bis 1923), Arthur Spiethoff (bis 1938) und Jens Jessen (bis 1944).

Nach dem Zweiten Weltkriege übernahm Georg Jahn die Herausgabe des Jahrbuchs. Unter der Überschrift „Neubeginn im Geiste Schmollers“ schrieb er im ersten Heft 1949: „Es ist eine sehr veränderte Welt, eine Welt, die mit neuen Problemen der Gestaltung der Volkswirtschaft, der Gesetzgebung und der Verwaltung zu ringen hat. Wenn die Zeitschrift trotzdem wieder unter dem alten Namen erscheint, so soll das nicht nur ein Akt der Pietät sein, sondern zu-

gleich den Geist andeuten, der sie beherrschen wird. Es ist *Schmollers Jahrbuch*, das erneuert wird. Das bedeutet, daß die Zeitschrift nicht nur den Namen ihres Schöpfers in das Gedächtnis der Lebenden zurückrufen will, sondern mehr als das: sie soll auch im Geiste Schmollers geführt werden. Sie wird also auch in ihrer neuen Folge nicht eine wirtschaftswissenschaftliche Fachzeitschrift engeren Sinnes sein, sondern die Probleme der Volkswirtschaft in dem weiten kulturgeschichtlich-gesellschaftswissenschaftlichen Rahmen erörtern, den einst Schmoller dafür gezogen und in dem er seine eigene, bedeutende wissenschaftliche Arbeit getrieben hat.“

In diesem Geiste wollen wir unsere Arbeit fortsetzen. Es ist jedoch zu bedenken, daß der Titel der Zeitschrift — seit 1949 „Schmollers Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft“ — ihrem Inhalt seit langem nicht mehr entspricht; Gesetzgebung und Verwaltung wurden im Laufe der Zeit — soweit überhaupt — in der Regel im Zusammenhang mit wirtschaftlichen Fragen behandelt. Dieser Entwicklung wollen wir nun Rechnung tragen. Unser unverändertes Programm umfaßt den Wissenschaftsbereich, den man nach heutigem Sprachgebrauch mit den Worten Wirtschafts- und Sozialwissenschaften bezeichnet. Deshalb soll die Zeitschrift in Zukunft den Titel tragen: „Schmollers Jahrbuch für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“.

*Johannes Broermann*, Verleger

*Alfred Kruse*, Herausgeber